

Mittelfenster mit Rundbogen und einem Akanthusblatt als Schlußstein, darüber ein Lorbeerkranz. Auf dem Bogen ein Blattgehänge. Die anderen Fenster sind rechteckig, mit Schlußstein. Das Hauptgesims ist über dem Mittelteil verkröpft und ruht auf Konsolen. Darüber das Wappen derer von Oppell, von zwei Kindengeln gehalten. Auf den Gesimsenden Urnen, von denen Blattgehänge ausgehen. Eben solche auf den Brüstungen, dazu im Mittelfeld ein Kranz.

Ende des 18. Jahrhunderts.

Die 1695 erbaute Orgel zeigt Reste alter barocker Schnitzerei, die laut Kirchenrechnung 1701 entstanden. In der Mitte ein Wolkenkranz, von üppigem Rankenwerk umgeben. Auf den Seiten gleich meisterhaft geschnitztes Rankenwerk. Vergoldet.

Sakristeialtar, Holz, Rest des alten Altars. Je eine korinthische, rebenumwundene Säule mit plumpem Kapitäl steht vor einer halbrunden, nicht ganz so hohen Nische, die oben eine Muschel abschließt. Auf den Friesstücken Engelsköpfe. Die Gesimsleisten sind wellig profiliert, unten mit Zahnschnitt und Eierstäben. Zwischen den Säulen eine rechteckige, von einem Eierstab umrahmte Nische, unten die Predella mit dem heiligen Abendmahl, in Holz geschnitzt. 17. Jahrh., vielleicht älter als der Chor.

Zwei Holzfiguren, Maria und Johannes, 65 cm hoch. Vom Ende des 17. Jahrhunderts. Auf dem Pfarrboden.

Alte Kanzel. Die Reste sind zu einem Tisch in der Pfarrhausflur zusammengestellt: zwei Seiten eines Achtecks, mit ionischen Säulen vor den Ecken, auf Postamenten mit Engelsköpfchen. In Rundbogennischen in Holz geschnitzte Reliefs: die Apostel, außer Marcus, schreibend, mit ihren Attributen. Oben in den Rundbogen Muscheln. 1696 gemalt und vergoldet.

Alter Taufisch, Holz, sechseckig, in Kelchform. Auf den Ecken von Fuß und oberer Platte Diamantquader. Der Deckel ist geschweift gebildet. Der ehemals abschließende Knopf fehlt.

17. Jahrhundert. Auf dem Boden der Pfarre.

Sakristeitisch. Hübsche barocke Arbeit mit gedrehten Beinen und Kugelfüßen. Der Steg ist im Halbkreis herumgeführt. Anfang des 18. Jahrhunderts. Jetzt Unterbau des Sakristeialtars.

Herrschaftliche Gruft. Schlichter, im Grundriß 510 : 440 cm messender Bau mit Walmdach. An der Hauptseite seitlich des Stichbogentors schlichte Lisenen, über denen sich das Hauptgesims verkröpft. Auf dem Sandstein-Sturzbogen zwei bekrönte Kartuschen mit den Wappen derer von Haugwitz und von Schönberg.

Das Tor mit schlichtem Holzgitter. Innen ohne Denkmäler.

Um 1730.

#### Kirchengeräte.

Taufbecken von 1614. Zinn, sechseckig, innen rund. In den Ecken eingravierte Engelsköpfchen. Der Rand ist mit Stempeln gebildet.